

5. Bei den Verwandten in der Stadt

Am nächsten Tag zeigt Issa seiner Cousine als Erstes alle Tiere, die es bei ihnen gibt. Da ist Dodo, der Hund, und unter dem Strauch hat sich die scheue Katze Mimi versteckt. Zwischen den gackernden Hühnern und den drei Ziegen stolziert ein Hahn herum und von nebenan hört man ein kräftiges „I-ah“. Und wer lugt da über die Mauer? Das sind die neugierigen Nachbarskinder.

„Hallo Marie, herzlich willkommen“, rufen sie.

„Spielen wir was zusammen?“

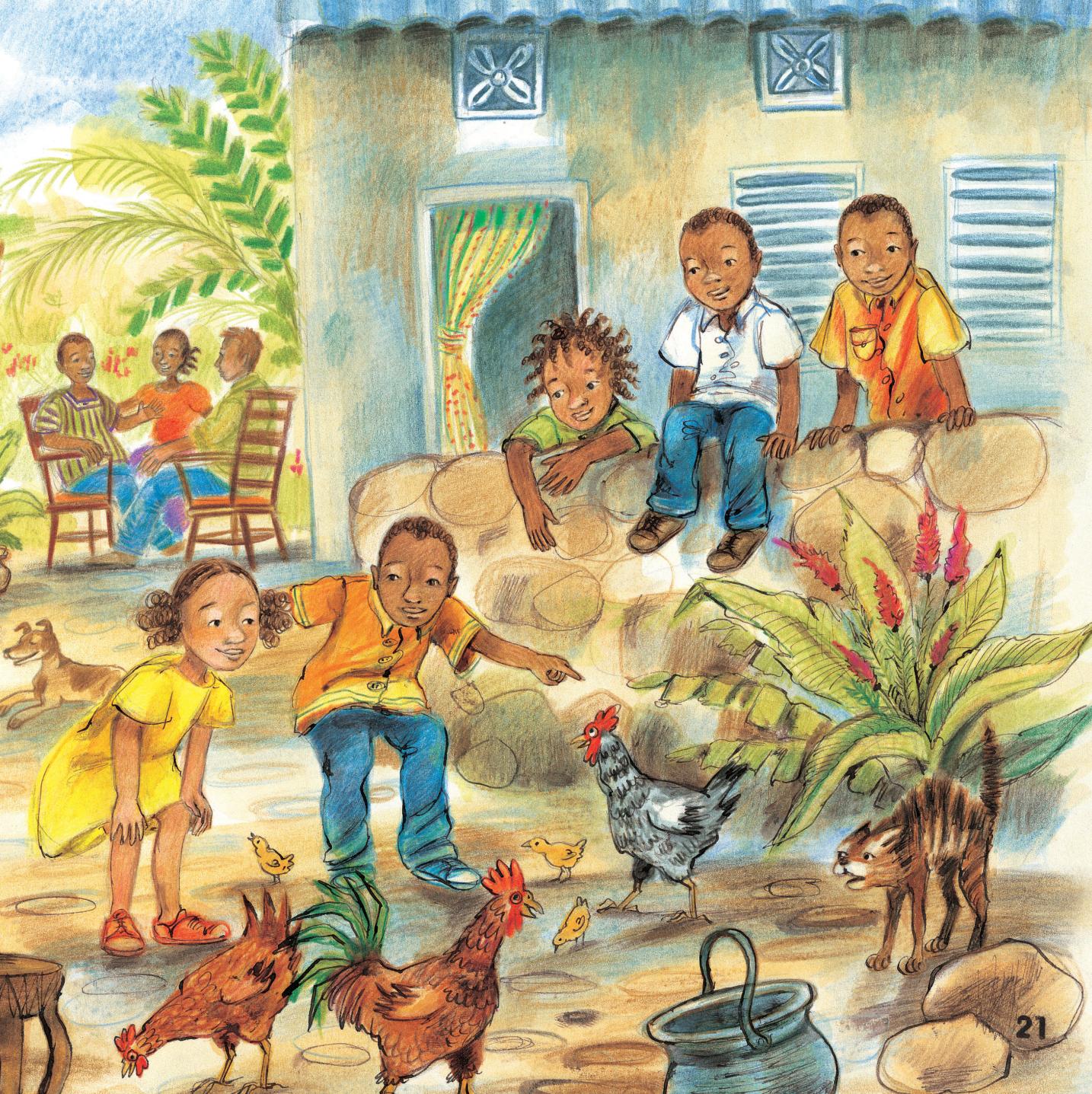
„Oh ja!“, freut sich Marie. „Kennt ihr Nachlaufen?“

„Na klar!“

„Und Fußballspielen? Oder Verstecken?“

„Na klar!“





Und los geht's! Kaum haben sie angefangen, kommen immer mehr Kinder dazu.

„Die wohnen alle in der Nachbarschaft“, erklärt Issa und Marie staunt. So viele Spielkameraden auf einem Fleck! Das hätte sie zu Hause auch gerne. Marie, Issa und die anderen Kinder haben viel Spaß zusammen. Erst als es zu heiß wird, endet das Spiel und es ist Zeit fürs Mittagessen.

Als sie mit dem Essen fertig sind, hört Marie, dass draußen jemand in die Hände klatscht.

„Das ist die afrikanische Art zu klingeln!“, erklärt Tante Fatou und lacht. Schon strömen Besucher in den Hof. Dann machen es sich die Erwachsenen im Schatten der Mangobäume bequem und haben viel zu erzählen.

„Komm!“, sagt Issa zu Marie. „Ich zeige dir mein Lieblingsspiel: **Waré**.“

„Aber denk daran, Issa! Du hast noch Hausaufgaben zu machen“, ruft Tante Fatou den beiden hinterher.

„Wie?“, wundert sich Marie. „Habt ihr keine Ferien?“

Issa schüttelt den Kopf. „Ferien gibt es bei uns nur im Sommer. Aber jeden Donnerstag und Sonntag ist schulfrei.“

„Dann hast du morgen Schule!“, sagt Marie. „Kann ich mitkommen?“

„Na klar!“

